

Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen

1. Begrifflichkeit

a) Strafgesetzbuch 13. Abschnitt Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Strafbewehrte Handlungen

b) In der psychologischen und sozialpädagogischen Fachdiskussion

c) Systematisierung

2. Kriterien

3. Inzidenz

4. Prävalenz

5. Falschbeschuldigungen

6. Typischer Täter ?

7. Folgen

Kurzzeitfolgen: die ersten 2 Jahre

Langzeitfolgen: nach 2 Jahren auftretend

a) häufige Kurzzeitfolgen (zu differenzieren auch nach Alter zum Tatzeitpunkt)

- emotionale Störungen
- somatische und psychosomatische Störungen
- Störungen des Sexualverhaltens
- Störungen des Sozialverhaltens

b) häufige Langzeitfolgen

- Posttraumatische Belastungsstörung
- Angststörungen und Depressionen
- Persönlichkeitsstil und -störungen
- Missbrauch oder Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten und/oder illegalen Drogen
- Sich selbst verletzen, Bereitschaft zu Risikoverhalten
- Suizidalität
- Psychosomatische Symptome - Gedächtnislücken

- **Schlafstörungen**
- **Essstörungen:**
- **sexuelle Störungen:**
- **Störungen in den sozialen Beziehungen:**

8. Prävention

Grundideen:

Methoden:

Evaluation:

9. Diagnose/Intervention/Therapie

10. Literatur

- **Materialien Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz AJS**
- **Materialien von Sonja Blattmann, Arbeitsmaterialien in den Büchern von**
- **Körner und Lenz: Sexueller Missbrauch. Band 1. Hogrefe 2004 und**
- **Bange und Körner: Handwörterbuch Sexueller Missbrauch. Hogrefe 2002**
- **BzgA**
- **2 Kapitel im Buch Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch. Von Oerter und**
- **Montada Hogrefe 1998 Sexueller Missbrauch von Kindern und Sexuelle Gewalt**
- **im Jugend- und Erwachsenenalter**

Der Name der Störung „Borderline“, bedeutet auf deutsch „Grenzlinie“. Das bezieht sich darauf, dass man die Störung früher in den Grenzbereich zwischen den **Neurotischen** Störungen und den **Psychotischen** Störungen eingeordnet hat, da man Symptome aus beiden Bereichen identifizierte.

Im **DSM-IV**, dem Klassifikationssystem der **American Psychiatric Association**, wird die **Borderline-Persönlichkeitsstörung** wie folgt definiert:

Ein tiefgreifendes Muster von Instabilität in den zwischenmenschlichen Beziehungen, im **Selbstbild** und in den **Affekten** sowie deutliche **Impulsivität**. Der Beginn liegt im frühen Erwachsenenalter bzw. in der Pubertät und manifestiert sich in verschiedenen Lebensbereichen.

Mindestens fünf der folgenden Kriterien müssen erfüllt sein:

1. Verzweifertes Bemühen, tatsächliches oder vermutetes Verlassenwerden zu vermeiden. *Beachte:* Hier werden keine suizidalen oder selbstverletzenden Handlungen berücksichtigt, die in Kriterium 5 enthalten sind.
2. Ein Muster instabiler, aber intensiver zwischenmenschlicher Beziehungen, das durch einen Wechsel zwischen den Extremen der **Idealisierung** und **Entwertung** gekennzeichnet ist.
3. Identitätsstörung: ausgeprägte und andauernde Instabilität des Selbstbildes oder der Selbstwahrnehmung.
4. Impulsivität in mindestens zwei potentiell selbstschädigenden Bereichen (Geldausgaben, Sexualität, Substanzmissbrauch, rücksichtsloses Fahren, „**Essstörungen**“). *Beachte:* Hier werden keine suizidalen oder selbstverletzenden Handlungen berücksichtigt, die in Kriterium 5 enthalten sind.
5. Wiederholte **suizidale** Handlungen, Selbstmordandeutungen oder -drohungen oder **Selbstverletzungsverhalten**.
6. Affektive Instabilität infolge einer ausgeprägten Reaktivität der Stimmung (z. B. hochgradige episodische **Dysphorie**, Reizbarkeit oder Angst, wobei diese Verstimmungen gewöhnlich einige Stunden und nur selten mehr als einige Tage andauern).
7. Chronische Gefühle von Leere.
8. Unangemessene, heftige **Wut** oder Schwierigkeiten, die Wut zu kontrollieren, (z. B. häufige Wutausbrüche, andauernde Wut, wiederholte körperliche Auseinandersetzungen).
9. Vorübergehende, durch Belastungen ausgelöste paranoide Vorstellungen oder schwere dissoziative Symptome.

Im **ICD**, dem Klassifikationssystem der **Weltgesundheitsorganisation** (WHO), wird zwischen zwei Unterformen der Borderline-Persönlichkeitsstörung unterschieden: Der **Impulsive Typus** ist geprägt durch mangelnde Impulskontrolle und unberechenbare Handlungen. Beim **Borderline-Typus** sind das eigene Selbstbild und das Beziehungsverhalten schwerer beeinträchtigt